

Die unsichtbare Landschaft

Im Organigramm der neuen WSL 2006 erscheint der Begriff Landschaft nicht mehr. Das heisst aber nicht, dass

die Landschaftsforschung jetzt obsolet wäre. Landschaft ist im Gegenteil der zentrale Forschungsgegenstand der WSL: Es geht um die gesamten Interaktionen zwischen den Menschen

und ihrer Umwelt. Landschaft ist das interdisziplinäre Thema schlechthin und Landschaftsforschung wohl der treffendste Überbegriff für alles, was heute unter WSL läuft.

Landschaftsforschung im Aufwind

Felix Kienast

Über die Zu- oder Abnahme der Bedeutung eines Forschungsgebietes zu spekulieren, ist immer schwierig. Und doch lassen sich mindestens drei Gründe ausfindig machen, warum die Landschaftsforschung unmittelbar an Bedeutung gewinnen wird:

1. Steigender Marktwert des Einmaligen

Die globalisierte Produktion von Gütern und Dienstleistungen macht diese austauschbar und weitgehend ortsunabhängig. Diese Homogenisierung schlägt auf die Landschaften zurück und bewirkt eine verstärkte Uniformierung unserer Umwelt. Uniformierung ist aber nur ein Bedürfnis der Produktion, welche dadurch verbilligt wird. Individualität und Charakter sind hingegen Bedürfnisse der Menschen, was sich im Allgemeinen durch eine grössere Zahlungsbereitschaft belegen lässt. Je mehr die ursprünglichen Unterschiede verloren gehen, desto mehr gewinnen Besonderheiten und einmalige Landschaften an Wert, und Unterschiede werden grundsätzlich positiver beurteilt. Einmalige Landschaften werden in Zukunft bestimmt einen höheren Marktwert haben als homogenisierte – sowohl für den Tourismus als auch für den täglichen Lebensraum.

2. Verknüpfung von verschiedenen räumlichen Ebenen

Neue Technologien wie beispielsweise die Genforschung oder die Fernerkundung erlauben es uns, auf allen räumlichen Ebenen vom Gen bis zum Kontinent Aussagen zum Funktionieren von Lebensgemeinschaften zu machen. Die Verknüpfung dieser räumlichen Ebenen steckt aber noch in den Kinderschuhen. Hier ist die Landschaftsforschung ganz vorne dabei.

3. Landschaft ist eine nicht vermehrbare Ressource

Eine abwechslungsreiche auf die menschlichen Bedürfnisse zugeschnittene Landschaft war früher ein Gratisprodukt der traditionellen Bewirt-

schaffung. Industrialisierte Produktion und moderne Transportinfrastruktur setzen andere Massstäbe. Auch die Klimaveränderung führt zu neuen Beanspruchungen der Landschaft durch natürliche Prozesse, die anders verlaufen als bisher (beispielsweise Hochwasser beanspruchen mehr Flussraum). Die verschiedenen Nutzungsformen werden immer schwieriger zu vereinbaren. Das öffentliche Gut «Landschaft» muss nachhaltig bewirtschaftet werden. Viele Bewirtschaftungsmassnahmen, z. B. ökologische Vernetzung oder Flussrevitalisierung, beruhen auf ökologischen Theorien, die oft eine wackelige wissenschaftliche Grundlage haben. Die Landschaftsforschung testet solche Theorien laufend mit neuen Technologien (z. B. Genetik oder Fernerkundung) und passt die praktischen Massnahmen den neuen Erkenntnissen an.

Wenn diese Trends aufzunehmen will, muss inter- und transdisziplinäre Forschung betreiben. Das macht die Landschaftsforschung der WSL bereits seit einiger Zeit. Mit molekulargenetischen Methoden werden räumliche und zeitliche

Prozesse untersucht. Für den Erfolg bei der Umsetzung von Landschaftsentwicklungskonzepten ist auch die Erforschung der gesellschaftlichen Prozesse, die die Landschaft formen, von Bedeutung: Wie sich verschiedene Wertmassstäbe auf den Umgang mit Biodiversität und Landschaftsästhetik auswirken, welche Bedeutung die Landschaft in einer mobilen Gesellschaft bekommt, wie neue Technologien (Transport, Kommunikation, virtuelle Realität) die Entwicklung des Raumes beeinflussen und was für eine Rolle Orte in Zukunft spielen werden. Fragen der ökologischen und psychologischen Wiederherstellung, sowie die Modellierung globaler Veränderungen auf Tier- und Pflanzenwelt halten wir für besonders ergiebig.

Die Vision unserer Forschung wird in einigen Monaten in einem beim Springer Verlag erscheinenden Buch dargelegt werden. In 16 Kapiteln äussern wir uns zu den aktuellen Trends in der Landschaftsforschung. Das Buch trägt den Titel «A changing world: challenges for landscape research».

Mehr davon später!

Das Forum Landschaft – Gemeinsam eine Lobby für die Landschaft schaffen.

Das *Forum Landschaft* wurde im Januar dieses Jahres als nationale Plattform zum Austausch und zur Zusammenarbeit zwischen Fachleuten verschiedener Disziplinen sowie zwischen Forschung und Praxis gegründet. Das Forum soll die Funktion einer politisch neutralen, von einzelnen Organisationen und Institutionen unabhängigen Dachinstitution, einer eigentlichen Lobby für die Landschaft, wahrnehmen. Das Thema «Landschaft» soll bei den landschaftswirksamen Akteuren und in der breiten Öffentlichkeit positioniert werden. Die Idee für das Forum wurde erstmals am Forschungskolloquium *Gestalt Schweiz 2005*

formuliert. Gründungsmitglieder sind Forschende verschiedener Schweizer Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsinstitutionen sowie Fachleute aus Praxis und Verwaltung. Seit Mai 2006 läuft die Pilotphase des Projektes, die auf vorläufig zwei Jahre angesetzt ist. Sie wird u.a. von den Schweizerischen Akademien und dem Bundesamt für Umwelt gefördert. Für vorerst zwei Jahre wurde eine Geschäftsstelle mit einem 20-Prozent Pensum eingerichtet. Das Forum ist im «House of Sciences» in Bern domiziliert, wo es vom Netzwerk der Akademie der Naturwissenschaften und weiteren Fachstellen profitieren kann.

Die wesentlichen Ziele des Forums sind:

- Umfassende Thematisierung der Landschaft, ihrer Gestalt sowie der auf sie einwirkenden gestaltverändernden Prozesse,
- Förderung der Forschung und die Anregung wissenschaftlicher Projekte und Programme zum Thema Landschaft,
- Förderung des Austausches von Wissen und Informationen zwischen Forschung und Praxis sowie die Dokumentation des Wissensstandes zur Landschaft,
- Förderung der öffentlichen Diskussion über Landschaft, deren Entwicklung und Gestaltung.

Projekte des Forums

Zur Umsetzung der Ziele des Forums sind u.a. folgende Projekte vorgesehen:

- Virtuelle Austauschplattform, z.B. Newsletter, Ausbau der Internetseite;
- Arbeitsgruppen und Tagungen zu einzelnen Fachthemen, z.B. Landschaft im Raumkonzept Schweiz, Landschaft und Landwirtschaft, Landschaft in Agglomerationen;
- Projektarbeiten, z.B. Zusammenfassung und Zugänglichkeit von Forschungsdatenbanken für den Bereich Landschaft, Initiieren von Forschungsprojekten und weiteren Arbeiten;
- Schriftliche Publikationen, Artikel, welche die Ziele des Forums unterstützen, z.B. Anthos: «Zukunft Landschaft Schweiz» (Arbeitstitel), Heft 3/2007.

Organisation und Mitarbeit

Das *Forum Landschaft* wird von Maya Kohte (ETHZ) präsiert, unterstützt vom Geschäftsführer Johannes Stoffler. Die WSL ist im zwölfköpfigen Vorstand mit Otto Wildi, im neunköpfigen Wissenschaftlichen Beirat mit Marcel Hunziker vertreten.

Informationen über die ersten Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema Landschaft und Angaben, wie man Mitglied werden kann, gibt es auf der Forum-Website:

<http://www.forumlandschaft.ch/portrait/>

Impressum

Redaktion:

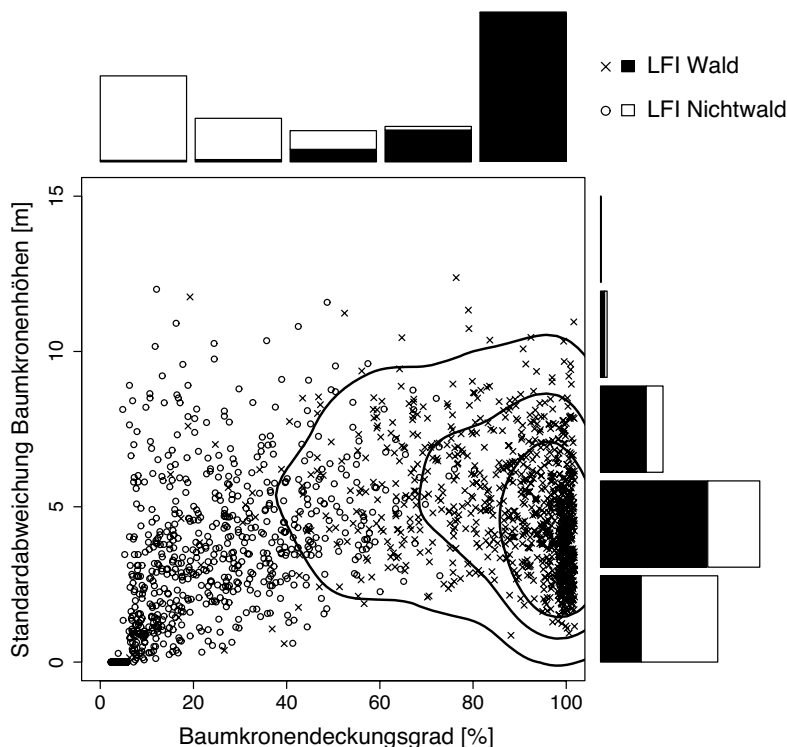
Peter Longatti 044-739 24 74
PD Dr. Otto Wildi 044-739 23 61

Autoren:

PD Dr. Felix Kienast 044-739 23 66
Prof. Dr. Klaus C. Ewald 044-632 69 20

Korrigendum:

Bei der Abbildung 2 in der Nummer 64 fehlte die Beschriftung der X-Achse



Monitoring the Effectiveness of Nature Conservation

Internationale Konferenz. Ort: Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Schweiz. Zeit: 3.- 6. September 2007.

Weltweit existiert eine grosse Vielfalt an Naturschutzaktivitäten. Die weite Bandbreite an Massnahmen ist bedingt durch die individuelle Schutzproblematik, deren unterschiedliche Rahmenbedingungen sowie divergierende Prozess- und Zielvorstellungen. Wie erfolgreich sind daher die jeweils getroffenen Schutzmassnahmen, und was genau bewirken sie?

Die Konferenz richtet sich an interessierte Wissenschaftler, Naturschutzmanager und Entscheidungsträger aus den Bereichen Naturschutzbiologie, Umweltverträglichkeitsprüfung und Landschaftsplanung. Basierend auf modernster Technologie und Methodik soll die Konferenz wissenschaftlich gestützte Resultate zur Frage der Effizienz von Naturschutzmassnahmen liefern und Beispiele aus konkreten Umsetzungsprogrammen bieten.

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die Leistungen der internationalen Naturschutzpraxis und deren zugrunde liegende Konzepte kritisch zu prüfen. Dazu sollen Zielsetzung und Erfolg der zur Erhaltung gefährdeter Lebensräume gesetzten Aktivitäten hinterfragt werden. Als zentrales Beispiel wird das Projekt «Wirkungskontrolle Moorbiotopschutz Schweiz» vorgestellt, welches die Wirksamkeit der Schweizer Moorschutzverordnung und der in der Folge getätigten Massnahmen schweizweit untersucht hat.

Lange Zeit stand die Suche nach geeigneten Indikatoren zur Erfassung von Habitatszuständen und Artbeständen im Zentrum der angewandten Naturschutzforschung. Mit dem internationalen Anstieg öffentlicher Mittel für Naturschutzprogramme wächst nun die Notwendigkeit, die getätigten Schutzmassnahmen auf ihre Effektivität hinsichtlich der gesteckten Ziele zu prüfen. So besteht etwa für die Mitgliedsstaaten des europäischen Naturschutznetzwerks NATURA 2000 Monitoring- und Berichtspflicht zur Entwicklung der zu schützenden Lebensräume und Arten. Die Konferenz liefert damit auch Entscheidungsträgern und Interessensvertretern wissenschaftliche Argumente zur Rechtfertigung, Kontrolle und Steuerung der im Naturschutz getätigten Ausgaben.

Weitere Infos: http://www.wsl.ch/event_07/monitoring/